

## Resolution Krankenhaus

---

Das Leonberger Krankenhaus hat eine herausragende Bedeutung für die Gesundheitsfürsorge der Menschen in Leonberg und seinem Umland. Diese Bedeutung wurde durch die Vergrößerung der Notfallpraxis Leonberg-Ditzingen weiter verstärkt. Trotz dieser Bedeutung und Stärkung herrscht seit über anderthalb Jahren bei den Beschäftigten Unruhe über die Zukunftsperspektive dieses Krankenhauses. Durch vielfältige Aktivitäten wird diese Unruhe bei den Patientinnen und Patienten sowie den Beschäftigten des Kreiskrankenhauses Leonberg verstärkt. Dazu gehört das Wort „Portalklinik“, die unkommentierte und unkritische Veröffentlichung der Teamplan-Gutachten sowie die Nichtbesetzung frei gewordener bzw. frei werdender Chefarzt-Stellen.

Vor diesem Hintergrund fordert der Leonberger Gemeinderat, dass der Aufsichtsrat des Klinikverbundes sowie der Kreistag ihren Beitrag zur Reduzierung der Verunsicherung in Bevölkerung und Belegschaft leisten und stattdessen Signale des Aufbruchs und der Zuverlässigkeit senden. Dazu sind neben Absichtserklärungen konkrete Handlungen erforderlich. Kurzfristig ist aus Sicht des Leonberger Gemeinderates deshalb Folgendes notwendig:

1. Die schon im Frühsommer letzten Jahres ausgeschriebene Stelle von Herrn Dr. Müntz ist schnellstmöglich qualifiziert wiederzubesetzen.
2. Die zum 30. Juni frei werdende Stelle von Herrn Dr. Heinz ist auszuschreiben und qualifiziert wiederzubesetzen. Eine Zusammenlegung mit einer anderen Abteilung würde das Krankenhaus schwächen.
3. Nachdem der Aufsichtsrat beschlossen hat, die Chefarzt-Stelle der Gynäkologie in Leonberg nicht zu besetzen und von Böblingen aus zu leiten, ist Folgendes erforderlich:
  - Für die Beschäftigten von den Oberärztinnen über die Ärztinnen zu den Hebammen und Pflegekräften ist eine plausible wirtschaftlich belastbare Konzeption vorzulegen, wie trotz Nichtbesetzung der Chefarzt-Stelle das wirtschaftliche Ergebnis verbessert werden kann.
  - Die Aufbau- und Ablauforganisation ohne eigenständigen Chefarzt ist plausibel darzulegen.
  - Es muss für die Gynäkologie in Leonberg ein eigenständiges Profil entwickelt werden.
4. Noch in diesem Jahr ist ein Konzept vorzulegen, wie es bis zu dem vom Kreistag geplanten Neubau eines Klinikums auf dem Flugfeld auch in Leonberg weitergeht, und zwar kurz-, mittel- und langfristig. Dabei ist aus Sicht des Leonberger Gemeinderates zwingend erforderlich, dass Wohl und Wehe des Krankenhauses nicht von einem auf dem Flugfeld zu erwirtschaftenden Gewinn abhängig ist.